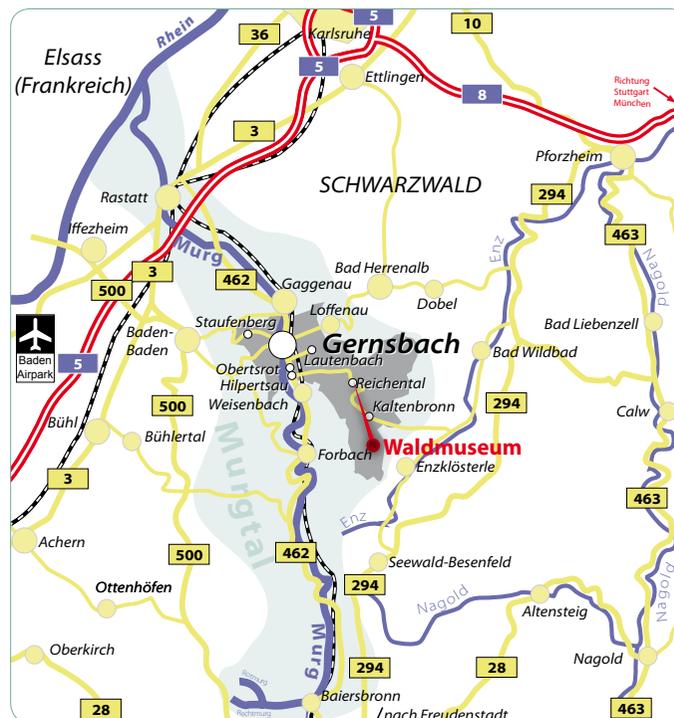




Eine besondere Bedeutung kommt der ursprünglichen Zweckbestimmung des Gebäudes als mit Wasserkraft betriebene Dorf-Sägemühle zu. Sie tauchte bereits 1505 erstmals im Ständebuch der Grafen von Eberstein auf, die nach Schwinden der Königsmacht zu einem der einflussreichsten Grafengeschlechter der Gegend avancierten. Im Sägewerk selbst sind noch die Besäumkreissäge und das Vollgatter aus dem Jahre 1949 vorhanden, mit denen die mächtigen Stämme aus den Reichentaler Wäldern verarbeitet wurden.



So finden Sie uns



Waldmuseum Reichental
Kaltenbronnerstr. 35 • 76593 Gernsbach-Reichental

Öffnungszeiten von Mai bis Oktober
sonntags 14 - 18 Uhr

Eintritt frei!

Gruppenführungen auf Anfrage

Ortsverwaltung, Di: 16-18 Uhr, Do: 10-12 Uhr
Telefon 07224-2925
Günter Knapp
Telefon 07224-40219

Sie erreichen das Waldmuseum über

- S41 Stadtbahnlinie bis Gernsbach Bahnhof
- Buslinie 242 bis Johannesplatz Reichental

Touristinformation Gernsbach

Igelbachstr. 11 • 76593 Gernsbach
Telefon (07224) 644-44 • Telefax (07224) 644-64
E-Mail: touristinfo@gernsbach.de
Internet: www.gernsbach.de



Druck 10/2014

Waldmuseum Reichental

in der alten
Sägemühle



GERNSBACH

Waldmuseum Reichental

Gernsbachs höchstgelegener Ortsteil Reichental wird von sieben landschaftlich sehr reizvollen Tälern eingerahmt, die teilweise bis hinab in das Fachwerkdorf reichen. Die Liebe zum Wald kommt in Reichental nicht von ungefähr, ist der Höhenstadtteil doch umragt von riesigen Waldflächen und seine Bewohner leben seit der ersten urkundlichen Erwähnung des Dorfes im Jahr 1339/40 von und mit dem Wald.



Mit über eintausend Hektar Waldfläche auf der Gemarkung Reichental bildete der Holzreichtum in den vergangenen Jahrhunderten die Lebensgrundlage der Reichentaler.

Kein Wunder also, dass auf Initiative von Privatpersonen im ehemaligen Reichentaler Dorfsägewerk vor über 20 Jahren bereits das Waldmuseum



entstand. Ein Arbeitskreis mit vielen tatkräftigen Helfern aus der Dorfgemeinschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Geschichte des Waldes und dessen Bewirtschaftung und Bedeutung für die Menschen nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Der Besucher kann sich auf über 140 Quadratmetern Ausstellungsfläche mit auf eine Reise in die Vergangenheit nehmen lassen. Viele Dokumente wurden aufgearbeitet, viele Werkzeuge und Maschinen mit viel Liebe zum Detail restauriert und zu einer abwechslungsreichen und lehrreichen Ausstellung zusammengestellt.



Ein Rundgang informiert den Besucher über den Wald auf der Gemarkung Reichental und die Nutzung als Waldweide. Erklärt werden die Abläufe der Gewinnung von Holzkohle, Pottasche, Gerbrinde und Streugut, das mit zahlreichen Ausstellungsstücken lebhaft dokumentiert wurde. Ebenso die Strapazen und die immensen Anstrengungen, der sich die Menschen aller Generationen bei der Bewirtschaftung des Waldes ausgesetzt sahen. Der Themenbereich Waldarbeit wird durch heut-



zutage abenteuerlich und gefährlich anmutende Werkzeuge und Transportmittel eindrucksvoll dargestellt. Auch der Bereich Wild und Jagd darf in der Darstellung natürlich nicht fehlen, hat doch der Reichentaler Wald mit seinen Höhenzügen hinauf zum Kaltenbronn eine ganz besondere Jagdgeschichte.

Seit dem Jahr 1994 sind im Waldmuseum Teile einer Pilotenkanzel eines im April 1944 bei der Schwarzmiss abgestürzten, englischen Jagdbombers (Lancaster) zu besichtigen. Die Kanzel blieb beim Absturz in einer Fichtenkrone hängen und ist mit den Jahren tief in den Stamm hinein gewachsen. Erst beim Fällen der Fichte im Jahr 1994 wurden die Teile nach über 50 Jahren sichtbar. Heute können die Überreste der Pilotenkanzel im Waldmuseum bestaunt werden.

